

Artikelserie Riehener Zeitung, Die Riesmatten

Eine der wenigen Magerwiesen im Kanton

Direkt oberhalb des Bettinger Dorfzentrums erblickt man ein besonders wertvolles – da sehr artenreiches – Biotop: die Riesmatten. Durch einen kleinen Weg, der im Zickzack den steilen Berg hinaufführt, lässt sich das Gebiet entdecken. Zwei Bänke laden zum Verweilen ein und erlauben einen herrlichen Blick über Bettingen bis nach Frankreich.

Das 2800 Quadratmeter grosse Biotop wird seit 1984 durch «Pro Natura Basel» gepflegt. Es besteht aus einer Magerwiese, die zu den stark gefährdeten Lebensgemeinschaften Mitteleuropas zählen (in der Schweiz sind nur noch knapp 10 Prozent erhalten). Wie für eine Magerwiese typisch, liegt Riesmatten an einem südlichen Steilhang mit kalkreichem und nährstoffarmem Boden. Unter dem Leitsatz «je magerer desto (blüten-)reicher» ist Riesmatten einer der artenreichsten Halbtrockenrasen des Kantons Basel-Stadt. Je nach Jahreszeit lassen sich hier die Karthäuser Nelke, der Hufeisenklee, die Wiesen-Flockenblume und auch botanische Raritäten wie die Ästige Graslinie beobachten. Ausserdem findet man für Magerwiesen typische Gewürzpflanzen wie das Johanniskraut, ein klassisches Heilkraut gegen nervöse Unruhe oder Depression. Im Sommer weist das Zirpen der Heuschrecken und Grillen den Naturfreunden den Weg. Denn die artenreiche Magerwiese dient als Futterquelle und Lebensraum für zahlreiche Insektenarten, welche wiederum die Nahrungsgrundlage für Vögel, Säuger und Reptilien sind.

Mit seiner Blütenpracht ist Riesmatten eine grosse Bereicherung des Riehener/Bettinger Landschaftsbildes. Leider sind nur noch wenige solcher Magerwiesen vorhanden und ständig bedroht durch Überdüngung und Verwaldung. Auch hier in der Riesmatten verdrängt der Wald langsam die wärmeliebende Flora durch seinen Schattenwurf und seine Nährstoffe. Daher soll auf beiden Seiten die Waldrandlinie um 10 Meter zurückgesetzt werden. Des Weiteren wird die Wiese zweimal im Jahr nur zu Teilen und mit Hand gemäht, um auch die Versammlung von Spätblühern zu ermöglichen. Das Beispiel Riesmatten zeigt, wie wichtig es ist, solche artenreichen Lebensräume nicht nur zu schützen, sondern vor allem regelmässig zu pflegen.

Dr. Sylvia Kammermeier

NATUR**bildung**

sylvia kammermeier

Pro Natura Basel und ihre Naturschutzgruppe Riehen stellen in diesem Jahr monatlich eines ihrer Reservate oder sonstige wertvolle Lebensräume in Riehen und Bettingen vor. Das begleitende Sonderheft "Natur in Riehen - eine Erlebnisreise" ist erhältlich bei Pro Natura Basel, Postfach 419, 4020 Basel oder sektion-bs@pronatura.ch oder während der üblichen Öffnungszeit am Empfang der Gemeindeverwaltung Riehen.

Freitag, 5. Februar 2010

Nr. 5

RIEHER ZITUNG

3

NATUR IN RIEHEN (SERIE) Die Riestmatten

Eine der wenigen Magerwiesen im Kanton

Direkt oberhalb des Bettinger Dorfkerns erblickt man ein besonders wertvolles – da sehr artenreiches – Biotop: die Riestmatten. Durch einen kleinen Weg, der im Zickzack den steilen Berg hinaufführt, lässt sich das Gebiet entdecken. Zwei Bänke laden zum Verweilen ein und erlauben einen herrlichen Blick über Bettingen bis nach Fränkelfoch.

Das 2800 Quadratmeter grosse Biotop wird seit 1984 durch «Pro Natura Basel» gepflegt. Es besteht aus einer Magerwiese, die zu den stark gefährdeten Lebensgemeinschaften Mitteleuropas zählen (In der Schweiz sind nur noch knapp 10 Prozent erhalten).

Wie für eine Magerwiese typisch, liegt Riestmatten an einem südlichen Steilhang mit kalkreichem und nährstoffarmem Boden. Unter dem Laubsatz «je magerer desto (blüten-)reicher» ist Riestmatten einer der artenreichsten Halbtrockenrasen des Kantons Basel-Stadt. Je nach Jahreszeit lassen sich hier die Karthäuser Nelke, der Hufeisenklee, die Wiesen-Flockenblume und auch botanische Raritäten wie die Ästige Grasfille beobachten. Ausserdem findet man für Magerwiesen typische Gewürzpflanzen wie das Johanniskraut, ein klassisches Heilkraut gegen nervöse Unruhe oder Depression. Im Sommer weist das Zirpen der Heuschrecken und Grillen den Naturfreunden den Weg. Denn die artenreiche Magerwiese dient als Futterquelle und Lebens-

raum für zahlreiche Insektenarten, welche wiederum die Nahrungsgrundlage für Vögel, Säuger und Reptilien sind.

Mit seiner Blütenpracht ist Riestmatten ohne grosse Bereicherung des Rieherer/Bettinger Landschaftsbildes. Leider sind nur noch wenige solcher Magerwiesen vorhanden und ständig bedroht durch Überdüngung und Verwaldung. Auch hier in der Riestmatten verdrängt der Wald langsam die wärmeliebende Flora durch seinen Schattenwurf und seine Nährstoffe. Daher soll auf beiden Seiten die Waldrandlinie um 10 Meter zurückgesetzt werden. Des Weiteren wird die Wiese zweimal im Jahr nur zu Tefen und mit Hand gemäht, um auch die Versamung von Spätblüheren zu ermöglichen. Das Beispiel Riestmatten zeigt, wie wichtig es ist, solche artenreichen Lebensräume nicht nur zu schützen, sondern vor allem regelmässig zu pflegen.

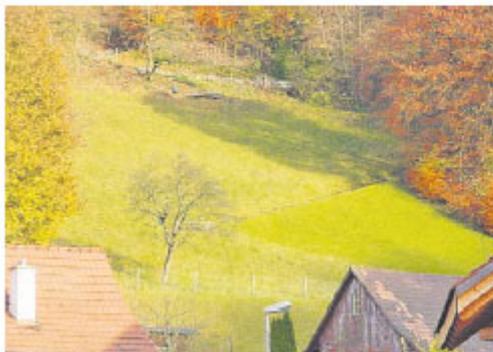
Dr. Sylvia Kammermeier

«Pro Natura Basel» und ihre Naturschutzgruppe Riehen stellen in diesem Jahr monatlich eines ihrer Reservate oder sonstige wertvolle Lebensräume in Riehen und Bettingen vor. Sie können auf einer Familienvelotour im Sommer besichtigt werden. Das begleitende Sonderheft «Natur in Riehen – eine Erlebnisreise» ist erhältlich bei «Pro Natura Basel», Postfach 419, 4020 Basel oder sektion-bs@pronatura.ch.



Die Ästige Grasfille – eine botanische Rarität in der Riestmatten.

Foto: Dr. Sylvia Kammermeier



Riestmatten, einer der artenreichsten Halbtrockenrasen im Kanton Basel-Stadt.

Foto: Daniel Roetschi



Das Zirpen der Heuschrecken weist dem Wanderer den Weg in die Riestmatten.

Foto: Dr. Sylvia Kammermeier